

In der Elb sollen etwa 100 Personen untergebracht werden

## „Nur massive Bauweise“

Von JOCHEN LENZEN

HILDEN. Der Rat der Stadt Hilden hat beschlossen, das Grundstück Elb 43 mit dem Weidtmann-Hof (Wohnhaus, Scheunen und Stallungen) von der Stadt Düsseldorf anzukaufen, wenn der Rat der Landeshauptstadt seine Zustimmung gibt. Die Stadt Hilden beabsichtigt, Teile des Hofes am Westring zur vorläufigen Unterbringung von rund 100 Aussiedlern und/oder Hildener Obdachlosen (unter Umständen auch Asylbewerbern) herzurichten. Möglicherweise wird auch die Gruppe „Umweltschutz aktiv“ dorthin ziehen, um in ihrem bisherigen Domizil an der Richrather Straße für eine der anderen Gruppen Platz zu schaffen. Aller Voraussicht nach müssen auf dem Grundstück an der Straße Elb für die Unterbringung in dieser Anzahl weitere Häuser errichtet werden, die sich aber auf jeden Fall in die bestehende Bebauung anpassen müssen, sagte Beigeordneter Wilfried Kruse dazu.

### Zahl um 100 als Obergrenze

„Eine Zahl um 100 Personen bildet eine Obergrenze, die wir bei der Unterbringung von Aussiedlern und Asylbewerbern nicht überschreiten wol-

len,“ nennt der Beigeordnete die Zielsetzung der Stadt. Das sei auf der Hegelstraße ebenso der Fall wie auf der Benrather und der Richrather Straße. Wir wollen in Hilden keine Containerdörfer mit 600 bis 1000 Personen, wie es sie in anderen Städten gibt.“ Befürchtungen von Anwohnern der Elb, dort würden 300 und mehr Personen in großen Häuserblocks untergebracht, sind demzufolge offenbar nichts anderes als Horrorvisionen. Kruse: „Was dort geschehen kann, wird in einer öffentlichen Sozialausschußsitzung im September beraten. Die Anwohner werden angehört, damit ein Ausgleich der Interessen gefunden werden kann.“

### Sorge der Anwohner

Die rund 50 Bewohner der Elb stört es nicht, daß am Rande ihres Wohnweilers Aussiedler untergebracht werden sollen. Sie wollen nur sichergestellt haben, daß dort kein „besseres Durchgangslager für Massen“ entsteht, wie der Sprecher der „Bürgerinitiative Elb“, Jochen von der Bank, erklärte. „Wir wurden bisher darüber im Unklaren gelassen, wieviele Personen in welcher Art von Häusern untergebracht werden sollen. Auch bleibt uns die Grundlage für eine Bebauung unbekannt, denn es gibt keinen Be-

bauungsplan für die Elb. Was passiert mit den entstandenen Gebäuden, wenn auf Dauer keine Aussiedler mehr in den Westen kommen? Man kann nur diskutieren, wenn man weiß, was los ist“, sagt von der Bank.

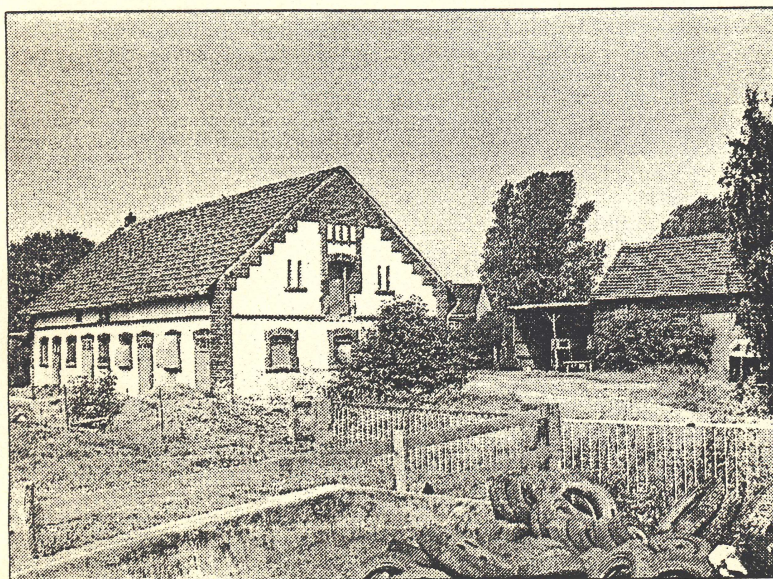
### Keine Container oder Baracken

In welchem Umfang zusätzliche Gebäude errichtet werden, steht nach Aussage des Ersten Beigeordneten, Gerd Kirchhoff, noch nicht fest. Es werde sich aber keinesfalls um Wohncontainer oder Holz-Pavillions handeln. Wenn an der Straße Elb weitere Häuser für Aussiedler, Obdachlose oder Asylbewerber gebaut würden, werde das in Massivbauweise geschehen, die sich in die bestehende Bebauung einzupassen habe und über eine erste Etage nicht hinausgehen würden. Grundlage sei der Paragraph 34 des Baugesetzbuches (Schließung von Lücken im Zusammenhang bebauter Ortslagen).

Zur Zeit leben in Hilden 522 Aus- und Übersiedler sowie 201 Asylbewerber. Seit zwei Jahren kommen in jeder Woche zehn bis 15 Aussiedler hinzu. Auch die Zahl der Asylbewerber hat sich bundesweit in den ersten sieben Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 15 Prozent erhöht. „Wir müssen die Leute unterbringen und haben keine Kapazitäten mehr“, klagt Kruse. Erschwerend kommt hinzu, daß die Unterkünfte in der Waldkaserne ab Juni nächsten Jahres wohl nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Kruse hofft, einige Familien in den entstehenden Wohnungen am Dürerweg und an der Hoffeldstraße unterbringen zu können. Aber vor dem Hintergrund zu erwartender Steigerungsraten muß die Stadt bei Unterkunftsprojekten schon mit Zahlen um 100 Personen rechnen. „Häuser mit Platz für zehn Personen nutzen uns da nur wenig.“

### Parkplatz Breddert

Mit Entsorgungsleitungen ist bereits der Parkplatz an der Straße Breddert/Bandsbusch nahe der Bezirkssportanlage im Hinblick auf eine künftige Unterbringung der betroffenen Personenkreise versehen worden. Da das dort nur in Containern geschehen könnte, werde der Parkplatz aber als absolute Notlösung angesehen, erklärte Erster Beigeordneter Kirchhoff.



Den Hof Weidtmann in der Elb möchte die Stadt Hilden erwerben, um dort Aussiedler, Obdachlose oder Asylanten unterbringen zu können.